

# Salon Retromobile-Paris 2024

Auto, Moto e Passion – so lautete das diesjährige Motto für die mittlerweile bereits 48. Ausgabe einer der bedeutendsten Oldtimermessens der Welt.

Paris, ist mit all seiner Vielfalt, seiner beeindruckenden Museumskultur und den vielen kleinen, aber feinen Restaurants, zwar immer eine Reise wert, in den Tagen der Retromobile ist es aber noch um einiges spannender.

Kein Wunder, gilt doch die Pariser-Retromobile als die wichtigste Leitmesse in der gesamten Oldtimer-Welt.

Und sind doch die Ergebnisse der drei großen Auktionshäuser RM-Sotheby's, Bonhams und Artcurial

so etwas wie der Gradmesser für den Rest der gesamten Oldtimer-Saison. Beeindruckender hätte

somit der Einstieg ins Jahr 2024 nicht sein können. Mit sage und schreibe 190 zu versteigernden Objekten lud das traditionsreiche Britische Auktionshaus Bonhams am 1. Februar 24 ins Grand Palais-Éphémère, zum Showdown für die



Der Maserati 8C-3000 Biposto aus 1933, Siegerwagen bei unzähligen Rennen der Saison 1933, war eines der Top-Exponate von Bonhams in Paris



Ende der 50iger Jahre des vergangenen Jahrhunderts, ist auch der legendäre österr. Automobil-Konstrukteur, Carlo Abarth fremd gegangen. Da wurden am berühmten Turiner Corso Marche 38, neben unzähligen kleinen Renn-Hummeln, mit dem Fiat Abarth 2200 und 2400, beeindruckende Gran Turismo Coupés und Cabriolet gebaut



Max Girardo präsentierte mit dem insgesamt nur 39 Mal gebauten Ferrari 250 GTO aus 1963, das mit Abstand teuerste Nachkriegs-Auto in Paris. Kein Wunder, liegt doch der aktuell kolportierte Wert, irgendwo zwischen 60 und 70 Millionen Euro



Ein mehr als eindrucksvolles Bild in die Pariser Ersatzteil-, Zubehör- und Modellbau-Halle



Um ein Haar wäre der Mercedes-Benz 300 SL ausschließlich für den Rennsport gebaut worden, hätte nicht der legendäre Österreicher Maxi Hoffman in den USA eine sagenhafte Karriere als Autohändler hingelegt. Er hatte das Gespür für die zukünftigen Trends im Automobilbau der Nachkriegszeit und war damit auch der eigentliche geistige Vater des 300 SL in Straßenausführung. Ein ähnliches Wunder gab es bei Daimler-Benz Anfang des 20. Jahrhunderts schon einmal. Der Märchenprinz von damals, übrigens ebenfalls ein Österreicher, hieß Emil Jellinek. Er brachte 1902 den heute weltweit bekannten Markennamen „Mercedes“, zu Daimler nach Stuttgart

eben erst eröffnete Saison 2024. Was da an historischen und durchaus auch moderneren Objekten angeboten wurde, war dann schon vom allerfeinsten. Angefangen vom Benz Velo Patent Motor-Wagen aus 1896 über eine ganze Armada von Aston Martin, einer beachtlichen Anzahl Ferraris, Lamborghini's, Mercedes-Benz und Porsche, bis hin zu einem der extrem seltenen Maserati Tipo 8C-3000 Biposto aus dem Jahr 1933 war so ziemlich alles vertreten, was gut und teuer ist.

RM- Sotheby's setzte bei der diesjährigen Pariser Auktion, im mehr als noblen Souterrain unter dem Pariser Louvre, abgesehen von so

exklusiven Einzelstücken wie einem „Avions Voisin C25-Clairiere“ aus dem Jahr 1935 oder einem Hispano-Suiza H6 Torpedo aus 1919, vor allem auf eine beachtliche und mehr als beeindruckende Flotte der sogenannten Super-Klassiker. Allein von der Marke Ferrari präsentierte man mit insgesamt 24 Fahrzeugen, einen mehr als einzigartigen Querschnitt, beginnend bei einem Ferrari 195 Inter-Coupé by Ghia aus 1950 über eine 550 Barchetta Pininfarina aus 2001, einem La Ferrari aus 2016 bis hin zum 488 Pista Spider aus 2019, einem Model-Mix von knapp 70 Jahren.

Ja, und Tags darauf ging es bei



Der Invicta S-Type „Low Chassis“ aus 1931 war wohl eines der beeindruckendsten Vorkriegs-Exponate, am Stand des Londoner Pretiosen-Händler Gregor Fiskens

der Auktion des Pariser Platzhirschen „Artcurial“ in einer ähnlichen Gangart munter weiter. Um sich vom Mitbewerber etwas abzuheben, wurde bei Artcurial an Stelle eines Tages gleich an zwei aneinander folgenden Tagen versteigert. Kein Wunder, bei der unglaublichen Fülle von insgesamt 219 Auktionsangeboten.

Dass große Namen aber durchaus über viele Jahrzehnte ihren einstigen Glanz behalten kön-

nen, zeigte sich nicht nur am Beispiel der Marke Ferrari, auch viele andere Marken erreichten weit mehr als den prognostizierten Schätzwert. Ja, bleibt nur zu hoffen, dass der heimische Markt der internationalen Entwicklung Dank rigoroser Importhürden, allen voran von exorbitanten NoVA-Aufschlägen und einer der höchsten motorbezogenen Steuern in der gesamten EU, nicht allzu sehr hinterherhinkt. fs

## René Benko – der Mann der über's Wasser ging ...

Als Spross einer alten Autohandels-Familie, war ich jahrelang felsenfest überzeugt, ER – René Benko, ist der Mann, der über's Wasser gehen kann.

Zumindest bis zum vergangenen Sommer, mittlerweile schwimmt er aber auf allen Ebenen und da muss er auch noch gehörig strampeln, steht ihm das Wasser doch sprichwörtlich bis zum Hals. Und die einst so zahlreich in den vielen Signa Beirund Aufsichtsräten vertretene österreichische und internationale Hochfinanz, einschließlich

jede Menge an Spitzen-Politikern, die ist gerade dabei, sich im Eiltempo aus all diesen Gremien zu „verschüssen“. Frei nach dem Motto, „Signa wer, Signa wie, diesen Namen hört' ich nie“. Als gestandener Autohändler frage ich mich aber schon, wie kann es in so einem kurzen Zeitraum, überhaupt zu so gigantischen Verbindlichkeiten von sage und schreibe 15 Milliarden, sprich 15.000.000,- Millionen Euro und für die Schilling-Rechner über 206 Milliarden Schilling kommen. In meiner Zeit als Geschäftsführer kam, zugegebenermaßen nicht

die Hochfinanz, aber immerhin der lokale Bereichsleiter unserer Hausbank, Monat für Monat wegen ein paar hunderttausend Euro, trotz verpfändeten Betriebsobjekt, einschließlich dem hinterlegten Sparbuch meiner geliebten „Pepi-Tant“ Monat für Monat, um sich nach meinem Wohlbefinden, inklusive Pulsschlag und Blutdruck zu erkundigen. Bei Signa/Benko war das offenbar alles kein Thema, da wurde die Bonität einschließlich aller Sicherheiten am sprichwörtlichen Wirtshaus-Tisch, oh pardon, Hauben-Lokal, festgestellt. fs



Komm.-Rat Franz R. Steinbacher, Meister der Kfz-Technik und SV für das Kraftfahrwesen sowie Referent der WKÖ/BG Fahrzeughandel für historische Fahrzeuge